

**Rede
der Sprecherin für Ernährung, Landwirtschaft und
Fischereipolitik**

Karin Logemann, MdL

zu TOP Nr. 28

Abschließende Beratung

**a) Blauzungenkrankheit (BT): Tierverluste aus der
Tierseuchenkasse entschädigen!**

Antrag der Fraktion der AfD – Drs. 19/5192

**b) Blauzungenkrankheit, Afrikanische Schweinepest,
Aviäre Influenza & Co.: Eine faire Lastenverteilung
beim Ausbruch von Tierseuchen sicherstellen**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 19/5650

während der Plenarsitzung vom 25.06.2025
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Mal vorausgesetzt, nicht jeder weiß, was sich hinter der Blauzungenkrankheit verbirgt, kommt hier das kleine Seuchen-Einmaleins: Die Blauzungenkrankheit wird durch Gnitzen (Stechmücken) übertragen und ist eine virale Infektionskrankheit, die hauptsächlich Wiederkäuer wie Schafe, Rinder und Ziegen betrifft. Eine blaugefärbte Zunge, hohes Fieber und entzündliche Veränderungen an den Schleimhäuten von Mund, Nase und Augen sind die Hauptsymptome.

Die Krankheit ist für Menschen und andere Haustiere ungefährlich, das ist die gute Nachricht.

Das Blauzungenvirus hat sich seit September 2023 von den Niederlanden ausgehend ausgebreitet und verursacht insbesondere bei den eben benannten Tieren Erkrankungen, Todesfälle und wirtschaftliche Schäden z. B. durch massive Einbrüche in der Milchleistung, Fruchtbarkeitsstörungen oder langanhaltende Klauenprobleme, mit denen unsere Tierhaltenden konfrontiert sind. Dementsprechend ist natürlich die Sorge groß bei unseren Tierhaltenden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) empfiehlt zu impfen! Das ist die effektivste, sicherste und einzige Möglichkeit, Tiere wirksam gegen eine Infektion zu schützen.

Die Aufgabenstellungen und Fragen bezogen sich auf die Frage der Impfung, aber natürlich auch die Entschädigung bei Todesfällen sowie die Kostenbeteiligung bei der Impfung. Beim Ausbruch der Seuche gab es keinen zugelassenen Impfstoff, und die Beratung und Bereitschaft rund um das Thema „impfen“ war sehr verhalten. Die Anträge der CDU und der AfD waren zu der Zeit nachvollziehbar, allerdings durch das rasche und umsichtige Handeln der Landesregierung, der Tierseuchenkasse und der Tierhaltenden obsolet.

So wurden sehr schnell nach Ausbruch anteilige Impfkosten sowie rückwirkend ab dem 1. Juli 2024 Entschädigungszahlungen für nachweisbare Tierverluste gezahlt. Dafür noch mal herzlichen Dank an Ministerin Staudte und das Ministerium sowie auch an Frau Dr. Gerdes, die Geschäftsführerin der Tierseuchenkasse. In den Gremien der Niedersächsischen Tierseuchenkasse ist der Berufsstand vertreten und eingebunden. Das ist eine gute Basis für praxisorientierte Lösungen.

Die Frage der Einrichtung eines Entschädigungsfonds wurde im Ministerium mit den betroffenen Verbänden diskutiert. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Interessen entlang der Wertschöpfungskette stellte sich eine Einigung auf eine Fondslösung schwierig dar.

Ein Schwenk in meinen Heimatwahlkreis sei erlaubt; bei uns im Landkreis Wesermarsch gibt es, wie auch in Friesland, Wittmund und Aurich einen Tierseuchenfonds. Fast alle Milchviehhalter sind über die Molkereien Deutsches Milchkontor, Molkerei Ammerland und der Molkerei Rücker diesem Fonds angeschlossen. Ein Teil des Milchgeldes wird für die Unterstützung von Seuchenbekämpfungsmaßnahmen einbehalten.

Aus diesem Fonds heraus konnte unkompliziert und schnell geholfen werden, berichtete mir der Geschäftsführer der Kreislandvölker Wesermarsch und Friesland, Manfred Ostendorf.

Mittlerweile haben wir eine hohe und solide Impfquote, sind durch eine gute Beratung der Tierhaltenden und der Veterinärämter gut aufgestellt und gehen damit besser vorbereitet als vor einem Jahr in den Sommer, der aktiven Zeit der Gnitzen.

Jetzt wird geimpft.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.